

# Eine Frau im Banne des «Brio»

**Daniela Friesecke lebt ihren Traum von der Pferdezucht. Als einzige Schweizerin züchtet sie Paso Iberoamericanos (auch Töltiberer genannt) und leistet damit im Zürcher Oberland Pionierarbeit – für eine Rasse edler Viergänger, die alle Vorzüge zweier Pferdetypen vereint.**

Alte Liebe rostet nicht. Im Gegenteil: Aus Daniela Frieseckes langjähriger Verbundenheit zum Tölt sowie ihrer Faszination für Pasopferde ist auf dem familieneigenen Neuhof in Schalchen-Wila ZH ein kleines, feines Gestüt entstanden. Es war ein langer Weg, bis sie diesen Traum verwirklicht hat. Ihre erste Begegnung mit Pasopferden hatte sie vor über drei Jahrzehnten. Und das eher zufällig: Auf einem Ausritt durchs Bachsental kam der Teenager am Birkenhof vorbei, dem damals hierzulande ersten Zuchtbetrieb Peruanischer Pasos. «Wunderschön bunte Pferde tummelten sich dort im Auslauf. Ich war derart fasziniert von ihrer Farbenvielfalt, dass ich am nächsten Tag mein Fahrrad sattelte, um sie mir genauer anzusehen», erinnert sich Friesecke.

Schon bald verbrachte die im benachbarten Kaiserstuhl aufgewachsene Pferdefreundin ihre ganze Freizeit auf dem von Gina und Peter Hasler geführten Hof, der mit Offenstallhaltung damals eine Vorreiterrolle hatte. Die vielseitigen Pferde hatten es ihr angetan: Mit ihrem gutmütigen Wesen, dem Tölt als vierter Gangart und dem speziellen Brio, der rassenspezifischen Ausstrahlung. Keine Frage, ihr erstes eigenes Pferd würde dieser Rasse angehören. Vor 20 Jahren war es so weit: Mit «Carolina» nannte sie endlich ein peruanisches Pferd ihr Eigen, bald darauf gesellte sich Wallach Mosquetero CSM dazu. Beide gingen mit ihrer Reiterin durch dick und dünn, erreichten ein schönes Alter und tölten mittlerweile über ewig grüne Weiden.

## Schicksalhafte Begegnung mit einem Schimmelhengst

Carolina hat Friesecke etwas Wertvolles hinterlassen: Aus der Stute, angepaart mit dem töltenden Traber First Step, entstammt ihr erstes selbst gezogenes Pferd «Caramba». «Sie ist nun 15-jährig und einfach wunderbar. Obwohl sehr leistungsbereit, ist sie auch eine geduldige Lehrmeisterin für meine Kinder», sagt die vierfache Mutter. Gangpferde sind bei den Frieseckes Familienangelegenheit. Ehemann Hendrik – Computerspezialist und Hobby-Landwirt – schwingt sich regelmässig in den Sattel seines Isländers Svartur. Der Rappe gehört wie sein Rassenkollege Hljomur fra Eyik (mit Rufnamen Wicki) zu den erfahrenen Semestern auf dem Hof.

Die weiteren neun Pferde bilden die Pasozucht, deren Aufbau sich spannender als geplant gestaltete. 2006 ging sie in Deutschland, gemeinsam mit ihrer Beraterin Verena Fischer, auf die Suche nach einer passenden Zuchtstute. Stattdessen lachte sie sich einen Hengst an. «Die Auswahl an guten Pasostuten war gross. Doch «Jacero KCO» fiel mir mit seiner Korrektheit und freundlichen Art auf. Der Schimmel ist mir sofort ans Herz gewachsen. Falsches Geschlecht und falsche Farbe – aber dieses Pferd war wohl mein Schicksal.»

Jacero KCO ist ein Paso Iberoamericano (PIA), die Kreuzung zwischen einem iberischen und einem Pferd eines südamerikanischen Pasoschlages. Mit ihrem PIA-Zucht-hengst, dem einzigen in der Schweiz, besucht die besonders vom Barockreiten faszinierte 43-Jährige fleissig Reitunterricht bei Anny Ehrismann und Verena Fischer. «Im PIA wurden die Vorzüge zweier nah verwandter Pferdetypen wieder vereint: Die aussergewöhnliche Töltbegabung und der Arbeitseifer mit Härte, Rittigkeit und Dressureignung. Er wird ausdrücklich als Viergänger gezüchtet. Sein Galopp entspricht dem eines guten Iberers: rund, gesprungen und gesetzt», beschreibt Friesecke die edle Rasse, deren Förderung sie sich verschrieben hat.

Für Friesecke gibt es nichts Schöneres als Fohlen zum Reitpferd auszubilden

## Für Friesecke gibt es nichts Schöneres als Fohlen zum Reitpferd auszubilden

Hierzulande sind die Töltiberer noch selten vertreten. «Ich kenne in der Schweiz nur 13 solcher Pferde», sagt die engagierte Züchterin. Im 1986 gegründeten Paso Club International, dem sich gut 110 Paso-Aficionados (zu Deutsch Liebhaber) angeschlossen haben, ist sie stellvertretende Herdebuchführerin. Vier Zuchtstuten fanden nach und nach aus Deutschland den Weg in das Neuhof-Gestüt. Drei von ihnen sind bereits Mütter geworden. «Es gibt nichts Schöneres, als Fohlen aufzuziehen und sie auf dem Weg zum Reitpferd zu begleiten», sagt Friesecke. «Ich nehme mir viel Zeit für ihre Grundausbildung, damit sie verlade- und schmiedefromm sowie gut halfterführig auch als Handpferd auf den Ausritt mitkommen können.»

Eigentlich stünden ihre Jungpferde zum Verkauf. Friesecke wünscht sich für sie einen Platz bei Menschen, die sich einen zähen, freundlichen, etwas grösseren Tölter wünschen und ihm ein pferdegerechtes Leben bieten. «Aber das Verkaufen fällt mir nicht leicht, ich liebe meine Tiere und mache mir



Das Stutfohlen Dulce Chula (2011) wird einst ein Schimmel werden.

immer grosse Sorgen um sie.» Auf dem Neuhof leben die Pferde artgerecht in der gemischtaltrigen Herde. Sie geniessen viel Freiheit, Licht und Luft, indem sie sich im modernen Offenstall mit 800 Quadratmeter Auslauffläche sowie auf riesigen Weiden tummeln. «Besonders schön ist die Nähe, die der Zuchthengst zu seiner Herde hat. Dadurch ist Jacero sehr ausgeglichen.» Platz hat es auf dem idyllisch auf einer Anhöhe am Waldrand gelegenen 42-Hektar-Gehöft für alle mehr als genug. Trotzdem denke sie erst wieder ans Weiterzüchten, wenn sie die ersten Nachwuchs-Töltiberer an einem guten Platz wisse. Qualität kommt hier vor Quantität, und das möchte Daniela Friesecke auch künftig so beibehalten.

Text und Bilder: Ruth Müller

Mehr Informationen unter [www.pasozucht.ch](http://www.pasozucht.ch) und [www.pasoclubinternational.com](http://www.pasoclubinternational.com)



*Daniela Friesecke mit dem Zuchthengst Jacero.*



*Der Offenstall bietet den Pferden Bewegungsfreiheit.*